



Der *Sabbatwächter*

Erweckung und Reformation

Jahrgang 99 Nummer 4 - 2024

Glaubensleben

Wertschätzung

Bibelstudium

„Das Wort sie sollen lassen stahn“



Gottes Wort

- unser einziger Führer

Leuchtturm der Hoffnung, des Glaubens
und der Wahrheit in einer verworrenen Welt.

Unser Glaube:

- Der allweise, liebende Gott schuf alle Dinge des Universums durch seinen Sohn, Jesus Christus; er ist der Eigentümer und Erhalter.
- Er begegnete der Herausforderung seiner liebenden Führung und Autorität, indem er die Welt mit sich versöhnte durch das Leben, den Tod und die Auferstehung seines Sohnes, das Wort, das Fleisch wurde.
- Der Heilige Geist, Jesu Stellvertreter auf Erden, überzeugt von der Sünde, führt zur Wahrheit und überwindet, wenn er im Menschen wohnt, alle Ungerechtigkeit.
- Die Bibel ist der Bericht über das Handeln Gottes mit der Menschheit und der Maßstab jeglicher Lehre; die Zehn Gebote sind die Abschrift seines Charakters und die Grundlage aller dauernden Reform.
- Sein Volk, in Übereinstimmung mit Gottes Wort und unter der Leitung des Heiligen Geistes, ruft alle Menschen auf, durch den Glauben an Jesus mit Gott versöhnt zu werden.
- Die Prophetie der Bibel offenbart, dass die Weltgeschichte bald mit der sichtbaren Wiederkunft Jesu als König ihren Abschluss finden wird. Alle, die ihn als Erlöser der Welt und ihren Herrn angenommen haben, werden von ihm aus Gnaden aufgenommen.

Gemeindschrift der
Internationalen Missionsgesellschaft
der Siebenten-Tags-Adventisten,
Reformationsbewegung
Deutsche Ausgabe

Redaktion:
Medienteam/Literaturausschuss
der Deutschen Union
Redaktion und Versandadresse:
Internationale Missionsgesellschaft
der Siebenten-Tags-Adventisten,
Reformationsbewegung,
Versandstelle
Schulstraße 30, D-06618 Naumburg (Saale)
Tel.: (49) 3445-792922
Fax: (49) 3445-792923
eMail: info@reform-adventisten.net
Internet: www.reform-adventisten.net (deutsch)

Gestaltung/Layout: Ines Müller
Titelfoto: Jens Müller
Rückseite: Valentin auf Pixabay
congerdesign auf Pixabay

Bibelstellen, wenn nicht anders angegeben:
Lutherbibel, revidierter Text 1984,
durchgesehene Ausgabe,
(c) 1999 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Die Redaktion behält sich
Kürzungen eingesandter Beiträge vor.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
01.01.2025
Die Zeitschrift kann auch von unserer Website
heruntergeladen werden.

Das Heft wird durch Spenden finanziert.
Spendenkonto:

Vereinigte Volksbank eG
Bramgau Osnabrück Wittlage
IBAN: DE 93 2659 0025 8228 3966 01
BIC: GENODEF1OSV

(241101)

INHALT - Seite

Zum Geleit <i>I. Müller</i>	3
Gottes Wort - unser einziger Führer <i>K.Barath</i>	4
Das Wort sie wollen lassen stahn <i>I. Müller</i>	10
Wertschätzung <i>I. Müller</i>	16
Nachrufe	23
Freiwilligenprogramm	24

GUTSCHEIN

Wenn Sie die Zeitschrift **Der Sabbatwächter** noch nicht regelmäßig bekommen, können Sie gern ein kostenloses **Abo** bestellen. Wir freuen uns aber trotzdem über jede eingehende Spende zur Kostendeckung.
Bitte entsprechend ankreuzen!

- Ja, ich möchte die Zeitschrift **Der Sabbatwächter** als kostenloses Abo bestellen.
- Ich möchte regelmäßig christliche Literatur kostenlos erhalten.
Diese erhalte ich postalisch oder persönlich.
- Ich möchte zu Veranstaltungen/Vorträgen eingeladen werden.

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon/E-Mail: _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

**Bitte einsenden an: Int. Missionsgesellschaft
Edelstein Verlag, Schulstr. 30, 06618 Naumburg
E-Mail: ines.mueller@reform-adventisten.net**

Einwilligung zur Datennutzung

Ihre Adresse bzw. Telefon- und Emaildaten werden von uns elektronisch und/oder in Printform gespeichert. Ihre Daten werden nur dazu verwandt, um Ihnen christliche Schriften kostenlos zuzusenden bzw. abzugeben und Sie zu Veranstaltungen unserer Gemeinschaft einzuladen, falls Sie diesem zustimmen. Ihre Daten werden nur dem gewünschten Zweck entsprechend von unseren zuständigen Mitarbeitern verarbeitet. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit schriftlich widerrufen. Ihre Daten werden von uns bei Nichtinanspruchnahme weiterer Angebote gemäß der Datenschutz-Grundverordnung DS-GVO innerhalb der gesetzlichen Fristen gelöscht.

Datenschutz

Unsere Gemeinschaft bzw. unser gemeinnütziger Verein speichert von jedem Mitglied personenbezogene Daten, insbesondere Name, Anschrift, Telefonnummer, Emailadresse, Geburts- und Eintrittsdaten, zur Verwaltung und Betreuung, die von allen unseren Mitarbeitern (hauptamtlich und ehrenamtlich) zu diesen Zwecken genutzt werden dürfen. Vorliegende Bankdaten von Mitgliedern werden ausschließlich von dem gewählten Schatzmeister verwaltet. Jede darüber hinausgehende Nutzung der personenbezogenen Daten, insbesondere die Weitergabe dieser Daten an Dritte, darf nur auf Grundlage gesetzlicher Berechtigung oder mit der Einwilligung des Betroffenen geschehen. Vorliegende Einwilligungen können jederzeit widerrufen werden. In diesem Fall oder bei Ausscheiden des Mitgliedes werden seine persönlichen Daten unter Berücksichtigung der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen gelöscht.

Persönliche Daten von Nichtmitgliedern werden nur dem gewünschten Zweck entsprechend von den zuständigen Mitarbeitern unserer Gemeinschaft verwendet. Für die Zusendung von kostenloser christlicher Literatur, dem Zusenden von Einladungen zu Veranstaltungen oder persönlichen Besuchen wird hierzu die Einwilligung der Person eingeholt. Bei Nichtinanspruchnahme weiterer Angebote werden die vorliegenden persönlichen Daten gelöscht. Dies geschieht auch, wenn von dem Widerspruchsrecht Gebrauch gemacht wird.

Die persönlichen Daten werden so gesichert, dass kein Unbefugter Zugang zu den vorliegenden Daten hat. Unsere gesamte Datenschutzerklärung finden Sie unter:
www.reform-adventisten.net.

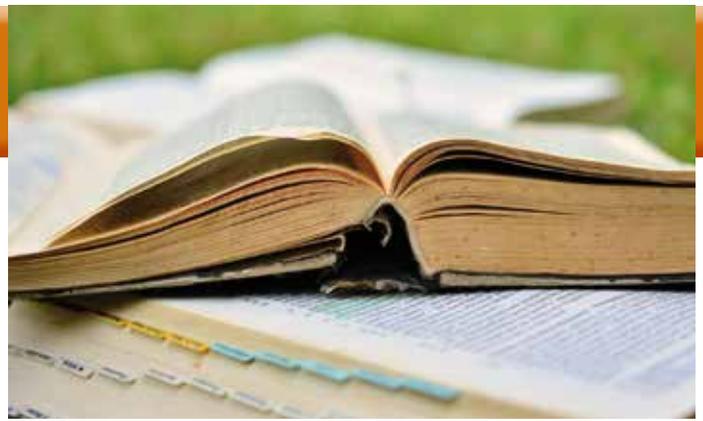


Bild von congerdesign auf Pixabay

Liebe Leserinnen und Leser!

Führungspersönlichkeiten kommen und gehen. Auch wer kein Geschichtsfan ist, weiß, dass sich die inhaltlichen Programme der Führenden, deren Appelle an das Volk, die Belegschaft oder die Vereinsmitglieder immer wieder gewandelt haben. Was vor 50, 20 oder 5 Jahren der öffentlichen Meinung entsprach, muss nicht mehr heute gültig sein. „Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern?“ Dieser Satz wird Konrad Adenauer, dem ersten Bundeskanzler der BRD, zugeschrieben.¹

Ich habe mir die Liste der Wahlkampflogans der Parteien seit 1949 angesehen. Das klingt alles wunderbar. Heute müssten sich schon längst alle Bundesbürger paradiesischer Zustände erfreuen.

Kämpfen wir mit einem neuen Phänomen, wenn sich Versprechen nicht erfüllen? Wurden früher die Menschen weniger enttäuscht? Folgender Rat ist weit über 2000 Jahre alt:

„Setzt euer Vertrauen nicht auf die Mächtigen dieser Welt; sie können euch nicht helfen.“ Psalm 146,3. NLB

Die Alternative?

„Alle Worte Gottes sind im Feuer geläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen.“ Sprüche 30,5.

Wenn wir Aussagen suchen, die für unser Leben wichtig sind und allezeit Bestand haben, kommen wir an der Bibel nicht vorbei. „Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.“ Matthäus 24,35. Sehnen wir uns nach einer Führung im Leben, die niemals enttäuscht, dann finden wir nur einen Namen: Jesus Christus. Jesu Jünger erkannten: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“ Johannes 6,68.

Die Bibel, Gottes Wort, offenbart uns allezeit gültige Wahrheiten für unser Leben auf dieser Erde und weist bis in die Ewigkeit. „Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“ Hebräer 4,12.

„Die Heilige Schrift ist das älteste und umfassendste Geschichtswerk, das die Menschen besitzen. Es floss in lauterer Frische aus dem Quell ewiger Wahrheit, und eine göttliche Hand hat durch alle Zeiten hindurch seine Reinheit bewahrt. Es hellt die ferne Vergangenheit auf, zu der menschliche Forschung vergeblich vorzudringen sucht. Allein im Worte Gottes erblicken wir die Macht, die die Grundfesten der Erde gelegt und die Himmel ausgebreitet

hat. Hier nur finden wir einen glaubwürdigen Bericht über den Ursprung der Völker. Hier allein ist eine Geschichte des Menschengeschlechtes aufgezeichnet, die nicht durch Menschenstolz oder -vorurteil gefärbt ist.“²

„Ein Student kann alle Stufen der Schulen und Universitäten durchmachen; er mag alle seine Kräfte anwenden, um Kenntnisse zu erlangen; wenn er aber keine Erkenntnis von Gott hat, wenn er nicht den Gesetzen, denen sein Wesen unterworfen ist, gehorcht, so wird er sich selbst vernichten. ...

Wahres Glück bleibt ihm fern, denn weil er es vernachlässigt, nach reinen, gesunden Grundsätzen zu leben ...

Er glaubte, durch Erlangung irdischer Kenntnisse einen Schatz zu gewinnen, aber indem er seine Bibel beiseitelegte, gab er den Schatz auf, der mehr wert ist als alles andere.“³

Zitate zur Bibel von Martin Luther



„Unser Paradies ist die Bibel. Und wir sollen darin leben und arbeiten wie einst die ersten Menschen im Garten Eden.“



„In der Bibel redet Gott selbst mit uns wie ein Mensch mit seinem Freunde.“
„Lasset uns die Bibel nur nicht verlieren, sondern sie lesen und predigen.“



„Die Bibel ist gegenüber anderen Büchern wie die Sonne im Vergleich mit jedem anderen Licht.“



„Es ist gar kein Lesewort in der Bibel, wie die Leute meinen, sondern eitel Lebewort in ihr, das nicht zum Denken und Dichten, sondern zum Tun da ist.“



„Die Bibel ist nicht antik, auch nicht modern, sie ist ewig.“⁴

„Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.“ Jesaja 40,8.

Den wahren Schatz, die Bibel, noch besser kennenzulernen, wertzuschätzen und auszuleben, wünsche ich uns allen von Herzen.

Ines Müller

² E.G. White, Erziehung, S. 160.

³ E.G. White, Christi Gleichnisse, S. 107.

⁴ https://www.evangeliums.net/zitate/martin_luther 4.9.24.

¹ <https://www.deutschlandfunk.de/beim-wort-genommen> 4.9.24.



Gottes Wort

Kurt Barath

Bild von Peter H auf Pixabay

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ Psalm 119,105.

Wir brauchen das Licht des Wortes Gottes, um in einer dunklen Welt den Weg zu erkennen. Der Herr Jesus sagt in Johannes 12,35 ELB: *„Wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin ergeht.“*

Deshalb ist es wichtig, dass wir dieses Licht besitzen und auf unserem Glaubensweg nutzen. Gleichzeitig sollten wir selbst für unsere Mitmenschen ein Licht sein, damit sie den richtigen Weg erkennen. In Philipper 2,15 ELB werden wir aufgefordert, wie Lichter in der Welt zu scheinen, um den Menschen um uns her Orientierung zu geben.

Gottes Wort erhellt den Weg eines Menschen so, dass er die geistliche Dunkelheit dieser Welt sicher durchwandern kann. Wer sich von diesem Licht führen lässt, braucht auch dann nicht zu straucheln, wenn er von Bösem umgeben ist.

„Wer die Schrift im Geiste Christi durchforscht, kann nicht unbelohnt bleiben. Wer sich wie ein Kind belehren lässt und sich Gott unterwirft; findet die Wahrheit in dessen Wort [...]

Die durch eigene Erfahrung gewonnene Erkenntnis Gottes und dessen, den er gesandt hat, Jesus Christus, lässt den Menschen wieder zum Ebenbild Gottes werden, verleiht ihm die Herrschaft über sich selbst und ordnet alle seine Triebe und niederen Leidenschaften den höheren Geisteskräften unter.“¹

Auf dem Nachttisch einer 15-Jährigen lag die Bibel. Wer sie aufschlug, fand darin ein herrliches Zeugnis vom rechten Bibellesen. Die Bibel war mit dem Buntstift durchgearbeitet und mit vielen Radbemerkungen versehen. Man sah es, sie war das Kleinod jenes Mädchens. Darum standen auch auf der ersten Seite die Worte: „Mein täglich Brot!“
Ist deine Bibel auch dein täglich Brot?

Hast du schon einmal darüber nachgedacht, was zu einem gesegneten Bibellesen gehört? In wie wenigen Familien ist die Bibel wohl ein wirkliches Hausbuch, wo der Vater daraus das Brot des Lebens nimmt, das er den Seinen reicht! Viele Menschen behaupten, sie hätten keine Zeit. Sie seien zu sehr beschäftigt. Aber es ist merkwürdig, dass dieselben Leute, die für das Wort Gottes keine Zeit haben, für alle möglichen Dinge sonst Zeit genug haben. Für alles ist Zeit, nur gerade nicht für das Wort Gottes. Wer bekehrt wird, der fängt an, das Wort Gottes zu lieben. Er liest gern in seiner Bibel. Er schöpft aus diesem unversieglichen Born Wasser des Lebens. Er isst von dem lebendigen Brot.

Es ist ihm nicht mehr langweilig, denn er merkt, dass das Wort es überall mit ihm zu tun hat. Er merkt, dass Gott darin mit ihm redet. Er macht das Wort zu seines Fußes Leuchte und zu einem Licht auf seinem Wege.

¹ E.G. White, Christi Gleichnisse, S. S 82.

- unser einziger Führer

Der köstliche Inhalt der Bibel

Die Bibel ist das Buch der Menschheit und wird in mehr als 2000 Sprachen gelesen. Ganze Bibliotheken sind in den Staub versunken, aber die Bibel blieb. Große philosophische Systeme sind längst vergessen, aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit. Jesus selbst sagt:

„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ Matthäus 24,35.

Die Bibel ist aber auch der größte Märtyrer, den es je auf Erden gab.

Es gibt wohl kein Buch in der Welt, dem so widersprochen wurde, das so viel zu erleiden hatte wie die Bibel. Oft ist sie auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden. Obwohl dieses Buch schon oft verboten wurde, lebt es immer noch.

Nimm die Bibel zur Hand und du wirst erfahren:

„Ihr Wort ist süßer als Honig und Honigseim.“²

Nimm die Bibel und du wirst erleben, dass sie ein Hammer ist, der dein altes Herz zerschlägt. Es wird dir gehen wie jenem alten Vater, der bis zu seinem Lebensabend keine Zeit für die rechte Lebensspeise gehabt hatte. Nun aber, nachdem er sich zur Ruhe gesetzt hatte, las er täglich in der Bibel. Eines Tages rief er aus: „Mutter, wenn das wahr ist, was hier steht, dann sind wir beide verloren.“ Das Wort hatte als ein heiliges Licht in die verborgenen Herzenskammern hineingeleuchtet. Der Mann musste ausrufen: *„Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn.“* Römer 7,24-25.

² vgl. Psalm 19,11 ELB

Hast du das auch schon erlebt?

Die Bibel war für den alten Vater wie ein heiliges Feuer, das das Reine von dem Unreinen schied. Sie war das Schwert, das da scheidet Mark und Bein. Er musste mit Petrus bezeugen:

„Herr, gehe von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch.“ Lukas 5,8.

Der Mann las nun als ein Suchender weiter, und endlich rief er aus:

„Mutter, wenn das wahr ist, was hier steht, dann gibt es noch eine Rettung für uns.“ Er wusste: *„... auf das alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“* Johannes 3,15-16.

„Er neigte sich zu mir, nahm mich in seine mächtige Hand und entriss mich dem geistlichen Tod. Er vergab mir meine Sünden und schenkte mir ewiges Leben. Er zeigte mir, wie ich in der Kraft des Heiligen Geistes ein Leben zur Ehre Gottes führen kann. Mein Herz singt nun vor Dank und Freude. Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist mein Befreier!“

Nimm die Bibel und auch du wirst das Lied von der Liebe Gottes vernehmen. Die Liebe Gottes spricht uns heute an, damit wir uns durch den persönlichen Glauben an Jesus Christus retten lassen.

„Welch eine unvergleichliche Liebe! Unsere tiefsten Gedanken sollten wir dieser Liebe widmen, der bewunderungswürdigen Liebe Gottes für eine Welt, die ihn nicht liebte!“³

³ E.G. White, Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band 1, S. 429.

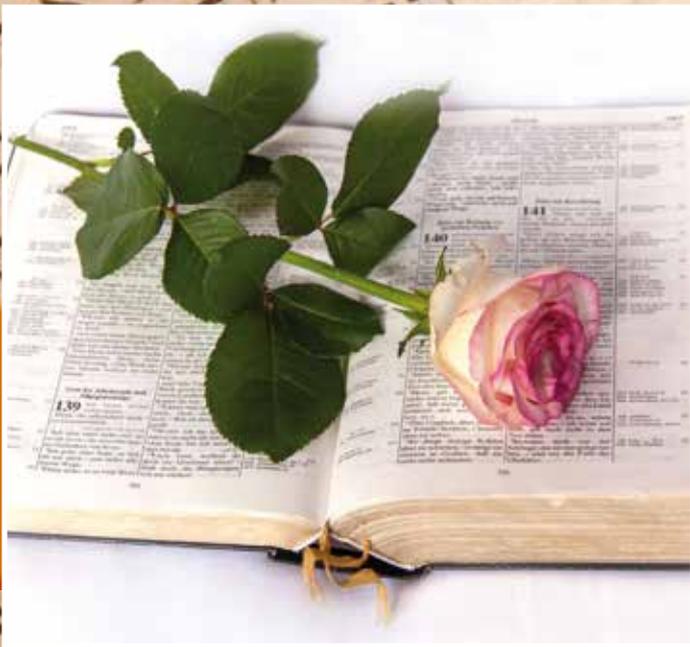


Bild von L F auf Pixabay

Das gesegnete Lesen der Bibel

Zum Bibellesen gehört eine eigene Bibel!

Der Kämmerer aus dem Morgenland hatte Teile des Alten Testaments als Reisebegleiter. „*Philippus aber tat seinen Mund auf und fing von dieser Schrift an und predigte ihm das Evangelium von Jesu.*“ Apostelgeschichte 8,35. Nachher ließ der Kämmerer sich taufen und zog seine Straße fröhlich.⁵

Ein Christ ohne Bibel ist wie ein Krieger ohne Waffen, wie ein Reisender ohne Karte oder Navigationsgerät. Welch eine Gnade, wenn man sagen kann: Meine Bibel. Dann ist zum Wort Gottes ein persönliches Verhältnis entstanden.

Die Bibel enthält für die Pilger Gottes weit über 3000 Verheißungen. Jede Verheißung ist ein Lied von der Treue Gottes, eine Zusage des großen Herrn, eine Quelle der Kraft, ein Blick ins Vaterherz Gottes. An diesen Zusagen wird niemand zuschanden, denn Gott löst sein Versprechen ein. Deshalb rufen wir mit dem Apostel aus:

„*Alle Gottesverheißungen sind Ja und Amen in ihm.*“
2. Korinther 1,20.

Diese Verheißungen leuchten auf deine Lebenspfade und in dein Herz wie die lichten Gottessterne. Denn „*Gottes Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.*“ Psalm 33,4.

Mache auch du dies Wort zu deines Fußes Leuchte, dass es ein Licht auf deinem Wege sei, dann wirst du allezeit jauchzen: „*Ich freue mich über dein Wort wie einer, der eine große Beute macht.*“ Psalm 119,162. Die Bibel muss uns ein lebendiges Buch werden. Lasst sie uns lesen als ein Buch Christi! Wohl uns, wenn wir mit Ernst Gottlieb Woltersdorf bezeugen können:

„Licht und Kraft und Mut und Freude,
wahren Trost im tiefsten Leide,
Schutz in allerlei Gefahren und ein ewiges Bewahren,
das sind dieses Wortes Früchte,
alles andre wird zunichte,
alles andre muss vergehen,
Gottes Wort bleibt ewig stehen!“⁴

Die beste Zeit zum Bibellesen ist die Morgenfrühe. Da ist der Geist noch frisch und unberührt von der Ablenkung des Tages und der Sorge. Bevor Stimmen von außen an dein Ohr dringen, solltest du Gottes Stimme hören. Von den Kindern Israel lesen wir, dass sie des Morgens vor Sonnenaufgang das Manna auflasen.⁶

Hier gilt es: Morgenstunde hat Segen im Munde. Trete nie vor das Angesicht der Menschen, bevor du das Angesicht deines Gottes gesehen hast. Beginne nie dein Tagewerk, bevor du deine Seele gestärkt hast mit dem wahren Lebensbrot. Die Morgenstunde gibt dem Tag das Gepräge.

Unser Geist bewegt sich in der Regel in der Bahn, in die er am Morgen gebracht wird. Weshalb gibt es so viele Niederlagen im Leben der Christen? Weil sie sich nicht stärkten, weil sie nicht tranken aus dem Gottesbrunnlein seines Wortes. Man geht in die Küche, in die Werkstatt, in das Büro, in den Stall, auf das Feld, ohne sich in der Rüstkammer die Rüstung für den Tag angelegt zu haben.

Eine Lehrerin fragte die Kinder: „Wisst ihr, weshalb wir des Morgens beten?“ Da antwortete eine Schülerin: „Es ist die beste Hilfe für den ganzen Tag.“ Willst du es überall in deinem Tagewerk erfahren: „Ich will dein Helfer sein!“ Dann schöpfe aus dem Born der Ewigkeit das Lebenswasser, das den Durst auf ewig stillt. Lies die Bibel betend! Weil das Wort Gottes durch den Heiligen Geist entstanden ist, kann es uns die rechte Erleuchtung geben. Bitte den Herrn: „Herr, komm in deinem Worte zu mir! Öffne es mir! Gib, dass ich es verstehe! Gib mir, was ich für den heutigen Tag brauche.“

⁵ vgl. Apostelgeschichte 8,38-39

⁶ vgl. 2. Mose 16,21

⁴ <https://www.christliche-gedichte.de/?pg=11970> 03.09.2024

„Unser Wissen und Verstand sind mit Finsternis umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet!“⁷

Ein Mann, der die Bibel las, wurde gefragt: „Was machst du?“

Er antwortete:
„Ich halte Zwiesprache mit meinem Gott!
Erst redet Er zu mir durch sein Wort,
und dann rede ich mit ihm!“

So sollte es sein.

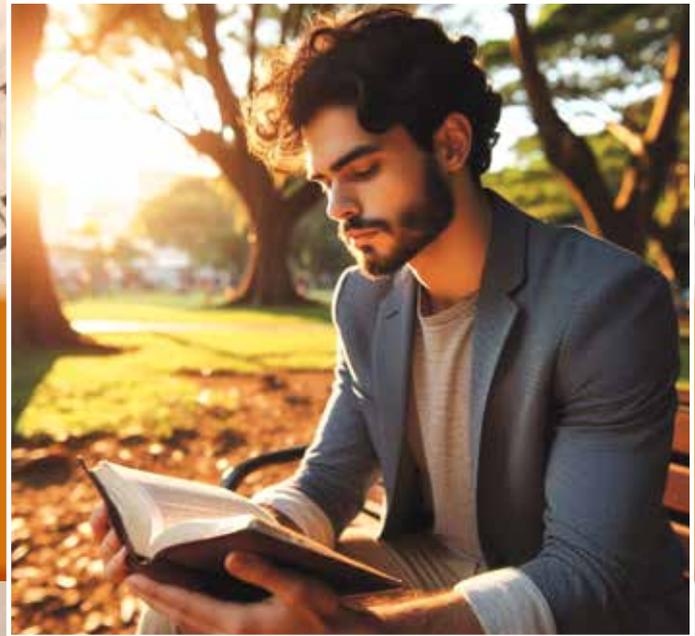


Bild von Arnie Bragg auf Pixabay

Der Text sollte sich in Bitten verwandeln. Das geschieht am besten, wenn man ihn liest mit den Fragen der Selbstprüfung:

Bin ich das, kann ich das, tue ich das, will ich das?

Wenn du so die Bibel liest, indem du dein Leben unter das Wort stellst, indem du das Wort auf dein Leben anwendest, dann schaut dich das Wort mit fragenden Blicken an, vielleicht auch mit klagenden Augen.

Schon so lange bekehrt, und dann weißt du das noch nicht?

So lange auf dem schmalen Wege, und du bist das noch nicht?

So wird das Bibellesen ein Reden Jesu mit unserer Seele. Gibst du dem Herrn Zeit dazu, dass er mit dir reden kann? Oder wird dein Bibellesen schnell abgemacht? Das wäre eine merkwürdige Braut, die nicht gerne ihrem Bräutigam zuhörte, die sich keine Zeit für ihn nähme.

Da ist keine rechte Liebe zum Herrn, wenn man sich keine Zeit nimmt, zu seinen Füßen zu sitzen und seiner Rede zuzuhören. Wir haben nur so viel oder so wenig Liebe zum Herrn, wie wir Liebe zum Wort Gottes haben. Ist dir sein Wort wie Honigseim, wie Brot des Lebens, davon sich deine Seele nährt, wie ein Licht auf deinem Wege? Wichtig ist, dass wir uns das Wort der Bibel von niemandem in irgendeiner Weise durchstreichen lassen. Sage dir stets: Es ist das Wort Gottes, wodurch der Herr mit mir redet. Es ist Gottes Spiegel.

Der Apostel Paulus schreibt den Thessalonichern:

„Da ihr empfanget von uns das Wort göttlicher Predigt, nehmet ihr es nicht auf als Menschenwort, sondern als Gotteswort.“ 1. Thessalonicher 2,13.

7 IMG, Int. Gesangbuch, Nr. 49.

Im Johannesevangelium steht die Mahnung:

„Suchet in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin, und sie ist's die von mir zeugt.“

Johannes 5,39.

„Welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, dass solches zu seiner Zeit gepredigt würde.“ 1. Timotheus 2,4-6.

Jesus hat am Kreuz eine ewige Erlösung vollbracht. Eines Tages wird Er auf der ganzen Erde anerkannt sein.

Wer mit einem verlangenden Herzen die Bibel liest, dem zeigt sie zuerst die Schuld des Lebens und dann des Heilands Huld. Sie zeigt uns unser eigenes Herz und Leben, dann aber auch das Herz des Heilands mit seiner Gnade und Barmherzigkeit. Wenn man die Botschaft der Bibel verstanden hat, dann erkennt man, dass die Bibel der Brief Christi ist, in dem er uns seine Liebe mitteilt. Wir müssen lernen, das Wort Gottes kindlich zu glauben! Kinder Gottes wollen das Wort immer so für sich nehmen, wie es geschrieben steht. Machen wir nicht oft den Fehler, dass wir das Wort nicht ganz ernst nehmen?

In unseren Tagen geht das Wort Gottes durch eine scharfe Kritik. Viele glauben nicht mehr an die göttliche Inspiration.

In einer großen Versammlung sprach ein Gelehrter zwei Stunden darüber, dass es keinen Gott gäbe. Als der Redner fertig war, sagte der Leiter der Versammlung: „Jetzt ist Diskussion. Wer etwas sagen will, möchte sich melden!“

Natürlich hatte keiner den Mut dazu. So einem gelehrten Mann kann man jetzt nicht widersprechen. Eine Stimme meldete sich. Eine ältere Frau wollte Antwort geben. Die Frau marschierte also nach vorn aufs Podium, stellte sich ans Rednerpult und fing an: „Herr Redner, jetzt haben sie zwei Stunden lang von ihrem Unglauben gesprochen. Lassen sie mich jetzt fünf Minuten von meinen Glauben sprechen.“

Ich möchte ihnen sagen, was mein Herr, mein himmlischer Vater, für mich getan hat. Sehen sie, als ich eine junge Frau war, da verunglückte mein Mann auf der Zeche, und sie brachten ihn mir tot ins Haus. Da stand ich nun mit meinen drei kleinen Kindern. Damals waren die sozialen Einrichtungen sehr mäßig. Ich hätte verzweifeln können, wie ich an der Bahre meines Mannes stand. Und sehen sie: Da fing's an, dass mein Gott mich getröstet hat, wie kein Mensch mich trösten konnte. Was die Menschen mir sagten, ging zum einen Ohr herein und zum andern wieder hinaus. Aber Er, der lebendige Gott, hat mich getröstet.

Und dann habe ich Ihm gesagt: Herr, jetzt musst du für meine Kinder Vater sein!“ Es war ergreifend, wie die alte Frau erzählte. „Ich habe abends oft nicht gewusst, wo ich das Geld hernehmen sollte, um die Kinder am nächsten Tag satt machen zu können. Und da habe ich's wieder meinem Heiland gesagt: Herr du weißt doch, dass ich so elend dran bin. Hilf du mir!“ Und dann wendete sich die alte Frau zu dem Redner und sagt: „Er hat mich nie im Stich gelassen, nie. Es ging durch große Dunkelheiten, aber Er hat mich nie im Stich gelassen. Und Gott hat noch mehr getan! Er hat seinen Sohn gesandt, den Herrn Jesus Christus. Der ist für mich gestorben und auferstanden und hat mich mit seinem Blut reingewaschen von allen Sünden! Ja,“ fuhr sie fort, „jetzt bin ich eine alte Frau. Ich werde bald sterben. Und sehen sie: Er hat mir auch eine feste Hoffnung des ewigen Lebens gegeben. Und jetzt frage ich Sie, Herr Redner: Was hat ihr Unglaube für sie getan?“

Da stand der Redner auf, klopfte der alten Dame auf die Schulter und sagte: „Ach, so einer alten Frau wollen wir den Glauben ja gar nicht nehmen. Für alte Leute ist der ja ganz gut.“ Da hätten ihr die hochbetagte Frau aber einmal sehen sollen. Energisch erklärte sie: „Nein. So können sie mir nicht kommen! Ich habe eine Frage gestellt, Herr Redner, und die sollen sie mir beantworten! Was mein Herr für mich getan hat, das habe ich ihnen gesagt. Und nun sagen sie mir: Was hat ihr Unglaube für sie getan?“ Große Verlegenheit!

Für Kinder Gottes aber bleibt es Wahrheit:
„Die Männer Gottes haben geschrieben, getrieben von dem Heiligen Geist.“ 2. Petrus 1,21
Der Herr lässt uns sagen:
„Alle eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch!“
1. Petrus 5,7. Wer nimmt dieses Wort ernst?

Sind nicht die vielen sorgenvollen Kinder Gottes ein Beweis dafür, dass sie nicht kindlich genug glauben und ihrem Herrn vertrauen? In einer Gemeinschaft kam man zum Gebet zusammen, um bei der anhaltenden Dürre um Regen zu bitten. Als zur festgesetzten Stunde eine alte Frau mit dem Regenschirm erschien, war alles erstaunt, und einer sprach das aus, was alle dachten: „Karoline, du kommst mit den Schirm?“ „Habt ihr keinen mitgebracht? Wir wollen doch um Regen bitten, dann werdet ihr ja alle nass auf dem Nachhauseweg“, war ihre Antwort.

„Glaubt ihr denn nicht der Verheißung: ‚Wo zwei auf Erden eins werden, um was sie bitten, das soll ihnen widerfahren von meinen Vater im Himmel.‘“ Matthäus 18,19.

Die Geschwister mussten bekennen: „Wir wollen zusammen beten, aber uns fehlt der Glaube, dass der Herr nach der Stunde mit Regen antwortet.“ Versteht Ihr was ich damit sagen will?

Soll dein Bibellesen ein gesegnetes werden, dann stütze dich im Glauben auf das Wort des Herrn. Auch du wirst es erfahren: „Keiner wird zuschanden, welcher Gottes harret.“⁸

Ein kleines Mädchen fragte die Mutter: „Warum liest du immer in der Bibel? Du musst sie doch schon auswendig wissen.“ Die Mutter antwortete: „Weißt du noch, wie du verweist warst und ich dir Briefe schrieb?“ „Ja, das weiß ich sehr gut. Mutti, wie groß war die Freude, wenn ein Brief von dir kam. Ich habe die Briefe immer wieder gelesen.“

„Warum hast du sie denn so oft gelesen, mein Kind?“

„Weil ich daraus sah, wie meine Mutter an mich dachte und mich liebhat.“ „Siehst du, mein Kind“, sagte die Mutter, „genauso ist es mit der Bibel. Die Bibel ist der Brief, den Gott an uns Menschen geschrieben hat. Daraus sehe ich, dass er mich so liebhat, dass er seinen eingeborenen Sohn für mich dahingegeben hat. Darum kann ich nicht genug in der Bibel lesen. Wir bringen uns um viel Segen und Freude, wenn wir die Bibel vernachlässigen. In manche Sünden wären wir nicht gefallen, wenn sein Wort unseres Fußes Leuchte gewesen wäre. In manche schwierige Lage wären wir nicht geraten, wenn wir die Bibel um Rat gefragt hätten! Deshalb fange heute damit an und lies die Bibel als den Brief Gottes an Dich. Lies die Bibel nachdenklich!“

Von Maria lesen wir: „Sie behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihren Herzen.“ Lukas 2,19. Wohl uns, wenn wir beim Lesen des Wortes Gottes erleben, dass wir eine große Beute, einen kostbaren Schatz erhalten haben. Je mehr wir über die Worte nachdenken, desto tiefer dringen wir in die Goldadern hinein. Dass wir durch das Lesen zu dem Bekenntnis des Psalmisten kämen, der ausrief:

„Ich halte dein Wort in meinem Herzen, auf dass ich nicht wider dich sündige!“ Psalm 119,11.

⁸ <https://www.liederindex.de/songs/2792> 3.9.24

Lies die Bibel im Geiste des Gehorsams!

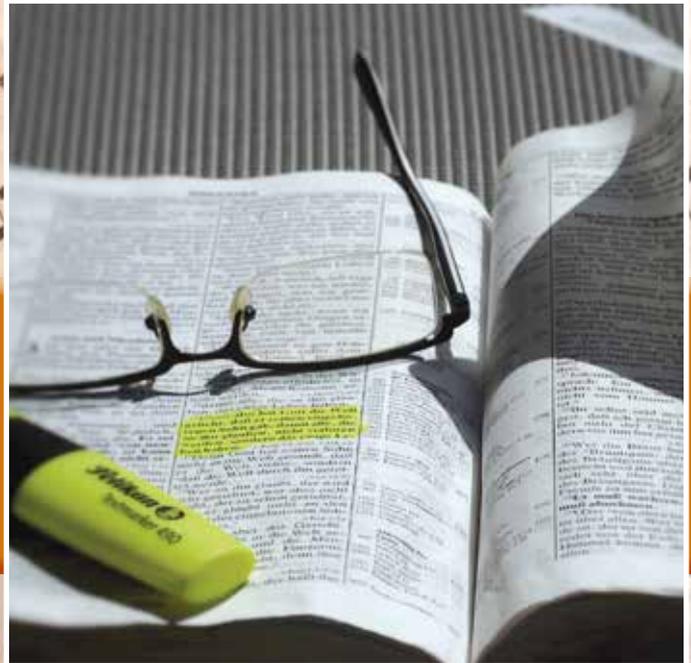
Jakobus schrieb:

„Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.“ Jakobus 1,22. Wir wollen uns erst unter das Wort stellen, das heißt darunter beugen und die Wege gehen, die es uns zeigt.

Gehorchen wir dem Wort Gottes?

Der Herr spornt uns dazu an:

„Wenn ihr dies wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut.“ Johannes 13,17. Durch den biblischen Gehorsam werden wir hineingestaltet in Jesu Bild. Lies deine Bibel im Zusammenhang! Wie köstlich klingt Matthäus 11,28: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Erquickung haben alle nötig. Aber hier steht eine Bedingung: „Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig!“ Matthäus 11,29.



Dem Mühseligen, der zu Ihm kam, erklärte er: Ich werde für dich am Kreuz sterben, damit du umsonst gerechtfertigt werden kannst und in Zukunft einen Platz bei Mir im Himmel hast. Dem Beladenen sagte Er: An deiner Stelle werde ich am Kreuz die Strafe für deine Sünden tragen, damit du gerettet werden kannst. Beide fanden Ruhe beim Heiland und wurden glückselige Menschen. Von ihnen heißt es: „Glücklich die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden bedeckt sind! Glücklich der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet!“ Römer 4,7-8. ELB

Jesus will uns erquicken, aber wir müssen lernen, den Weg des Gehorsams, der Sanftmut und der Demut zu gehen.

Bibellesen im Zusammenhang und mit System

Lasst uns nicht nur einzelne Verse aussuchen. Wenn wir die Forderungen und Mahnungen Gottes in der Bibel nicht beachten, gibt es kein gesegnetes Bibellesen und auch kein glückliches Leben.

Unterstreiche dir die wichtigen Stellen! Wenn du eine Stelle nicht verstehst, lies weiter. Vielleicht wirst du die Stelle verstehen, wenn du an Erkenntnis reicher geworden bist. Nach dem stillen Lesen des Wortes sollten wir das Beten nicht vergessen! Wichtig ist, dass, nachdem der Herr mit uns geredet hat, wir auch mit Ihm reden. Danke, dass der Herr mit dir durch sein Wort geredet und dich durch dasselbe gesegnet hat. Bitte darum, dass Er dir Kraft gebe, alles in die Tat umzusetzen. Bitte um den Heiligen Geist, dass Er das Gelesene tief in das Herz einpräge. Bitte auch um die Besprengung mit Jesu Blut, um die bewahrende Gnade und die Leitung des Heiligen Geistes.

Wer bekehrt ist, der lebt nach dem Worte. Der sucht sein ganzes Leben mit dem Wort in Einklang zu bringen. Es ist selbstverständlich, dass, wer bekehrt ist, gern dabei ist, wo Gottes Wort lauter und rein gepredigt wird. So wie man nicht leben kann, ohne Atem zu holen, so kann auch die Seele nicht leben, ohne zu beten.

Aber wer bekehrt ist, wer die Liebe und Gnade des Herrn erfahren hat, der weiß, dass dem Herrn nichts zu klein und zu gering ist, dass man mit allem zu Ihm gehen darf. Er hat Mut zum Bekennen Seines Namens.

Er hat alles, Er kann alles. Und darum darf man immer wieder kommen. Und Er stößt keinen hinaus.

Wenn du bekehrt bist, stehst du also erst am Anfang. Und dann muss der Weg des Glaubenslebens in der Heiligung folgen. Ohne Heiligung wird niemand Gott schauen. Du musst bekehrt werden, sonst gibt es für dich keinen Himmel und keine Seligkeit.

Wo man aber fleißig in der Schrift forscht, wie einst die Leute zu Beröa, da wird man kostbare Schätze finden.

„Diese aber waren freundlicher als die in Thessalonich; sie nahmen das Wort bereitwillig auf und forschten täglich in der Schrift, ob sich's so verhielte. So glaubten nun viele von ihnen, darunter nicht wenige von den vornehmen griechischen Frauen und Männern.“ Apostelgeschichte 17,11-12.

Das fleißige, tägliche Forschen in der Schrift hatte zur Folge, dass viele zum Glauben an die Frohe Botschaft kamen.

Komm doch, Jesus wartet auf dich! Mach den Engeln im Himmel die Freude über einen Sünder, der Buße tut!

Komm zu dem Heiland, komme noch heut!

Das Wort

Ines Müller

Die ehemalige Kirchliche Hochschule in Naumburg wurde nach Denkmalschutzrichtlinien aufwendig saniert. Über eine antike Treppe gelangen die Gäste ins Turmzimmer. Ca. 15 Christen verschiedener Konfessionen sitzen in einem Kreis. Vor jedem liegt eine Bibel, Lutherübersetzung. Ein Thema wird genannt: Die Zeit. Der Austausch beginnt. Fast alle Anwesenden folgen mit Worten und Gesten der Zustimmung den Ausführungen des Pfarrers.

Fazit des Redners: Menschen schrieben etwas über Gott. Doch wir könnten Gott nichts vorschreiben, wie es zu sein hätte. Was da steht, sei nicht so, sondern nur menschliche Sichtweisen. Wir wissen quasi nichts von Gott. Wenn wir glauben, was da steht, pressten wir Gott in unser Denken. ...

Ist das so? - Wenn den Worten der Schrift nicht geglaubt wird, was folgt daraus?

„Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun. Durch die Schrift bereitet Gott uns umfassend vor und rüstet uns aus für alles, was wir nach seinem Willen tun sollen.“

2. Timotheus 3,16.17. NLB

Lesen wir den Bibelvers im Umkehrschluss:

- Die Wahrheit wird nicht geglaubt, sondern Lügen.
- Schuld, die Sünde, wird nicht erkannt.
- Korrektur wird nicht angenommen.
- Kein Wunsch und keine Entscheidung, Gottes Willen zu tun.
- Keine Vorbereitung durch Gott und
- keine Ausrüstung durch Gott, um Gottes Plan für das eigene Leben zu erfüllen.

Die Konsequenz:

- - der Weg zum ewigen Leben wird nicht gefunden und gegangen.

„Du wirst mir den Weg zum Leben zeigen und mir die Freude deiner Gegenwart schenken. Aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück.“ Psalm 16,11.

sie sollen lassen stahn

Foto von cottonbro studio auf pexels.com/de

„Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Johannes 14,6.

Wer möchte verhindern, dass Menschen den Weg zur Ewigkeit finden, also dem Heilsweg folgen?

„Seid besonnen und wachsam und jederzeit auf einen Angriff durch den Teufel, euren Feind, gefasst! Wie ein brüllender Löwe streift er umher und sucht nach einem Opfer, das er verschlingen kann.“ 1. Petrus 5,8. NLB

Worum geht es konkret?

Gehen wir zurück in eine Zeit, als die Welt noch in Ordnung war. Bis wohin müssen wir uns da gedanklich bewegen? Bis in den Garten Eden.

„Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? ...“ 1. Mose 3,1.5.

Um den Gehorsam Gott gegenüber geht es!

Gottes Gesetz, seine Gebote, waren schon bei der Revolte Luzifers im Himmel das Angriffsziel. „Von Anfang an ging es in dem großen Kampf um das Gesetz Gottes.“¹

„Schlimm wird es denen ergehen, die das Böse gut und das Gute böse, die das Dunkle hell und das Helle dunkel, das Bittere süß und das Süße bitter nennen. ... denn sie haben das Gesetz des HERRN, des Allmächtigen, missachtet. Sie haben das Wort des Heiligen Israels verachtet.“ Jesaja 5,20.24.

1 E.G. White, Patriarchen und Propheten, 1999, S. 46.47.

Wenn wir heute die Meinung vertreten, Gott wünsche sich von uns Gehorsam, wird uns oft Unverständnis begegnen, auch unter Christen. Als würden wir von etwas völlig anderem sprechen, als vom christlichen Glauben, wird die Stirn gerunzelt und der Kopf geschüttelt. Selbst beim eingangs erwähnten Bibelkreis werden wir gerügt, wenn wir einen Bibelvers lesen, der vom Gebot halten spricht. Obwohl zum Thema und Kontext passend vorgelesen, aus dem selben biblischen Buch und als Fazit aller betrachteten Aussagen für uns überliefert, kommt ein „Nein, da sind wir nicht. Das passt überhaupt nicht hierher.“. Jeder im Kreis hat die Bibel vor Augen. Doch die Blicke wenden sich zum Pfarrer. Ja, er muss es schließlich wissen. Damit wird sich zufrieden gegeben.

Wir hören aus dem Geist der Weissagung:

„Wie die Heilige Schrift zwei Gesetze kennt, ein unveränderliches, ewiges und ein vorläufiges, zeitlich begrenztes, so gibt es auch zwei Bündnisse. ...“

Die Bedingungen des Alten Bundes waren: Gehorche und lebe. Ich gab ihnen ‚meine Gebote ..., durch die der Mensch lebt, der sie hält.‘ Hesekiel 20,11; vgl. 3.Mose 18,5. Aber ‚verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, daß er danach tue!‘ 5.Mose 27,26. Der Neue Bund beruhte auf ‚besseren Verheißungen‘ (Hebräer 8,6), den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, die das Herz erneuert und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes bringt. ...

Dasselbe Gesetz, in Steintafeln eingegraben, schreibt der Heilige Geist in die Herzen.“²

2 E.G. White, Patriarchen und Propheten, 1999, S. 348-352.



Luther im Kreise seiner Familie
Gemälde von Gustav Spangenberg (1828–1891)
Bild gemeinfrei

Wir können Luthers Strophe
wie einen Steckbrief lesen:

Um welches Wort geht es?
- Das Wort Gottes.

Wer ist „sie“?
- Die Feinde des Wortes Gottes.

Was brächte die Veränderung des Wortes Gottes?
- Nichts Gutes.

Wer ist der „Er“, der bei uns auf dem Plan ist?
- Gott.

Glauben, was da steht.
Ausleben, was geschrieben ist.
Nicht mehr und nicht weniger.

Bei Luther klingt der Gedanke so:

„Das Wort sie sollen lassen stahn
und kein' Dank dazu haben;
er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.“³

In sein Lied, das wohl jeder protestantische Christ kennen wird, *Ein feste Burg ist unser Gott*, packte Luther das Thema des feststehenden Wortes Gottes. Dabei erwähnt der Reformator nicht die Möglichkeit, dass jemand Veränderungen wagen könnte. Auch zählt er kein vergangenes Rütteln an der Bibel auf. Als würde er dies alles voraussetzen, ruft Luther: Lasst das Wort stehen!

Uns Adventisten wird manchmal vorgeworfen, wir würden das Gesetz zu sehr betonen. Dabei scheint „gesetzlich“ zu implizieren: „Euer Glaube ist kalt und fern von der frohen Botschaft Christi.“ Könnte es nicht vielmehr so sein, dass eine Häufung von Gebote-Themen gefühlt wird, weil in anderen Kirchen und Gemeinschaften derartiges kaum thematisiert wird?

Christen denken manchmal, sie seien so viel weiter in ihrem theologischen Verständnis als die Juden. Doch in welcher Gefahr stehen sie?

„Als die Juden Christus verwarfen, verwarfen sie die Grundlage ihres Glaubens. Die Christen der heutigen Zeit, die den Glauben an Christus zwar vorgeben, das Gesetz Gottes aber ablehnen, begehen einen ähnlichen Fehler wie die irreführten Juden. ...

Der Sünder, der aufgefordert wird, von seinen Sünden zu lassen, hat ein Recht darauf zu fragen: Was ist Sünde? Diejenigen, die Gottes Gesetz achten, können darauf antworten: ‚Sünde ist Übertretung des Gesetzes.‘ Zur Bekräftigung dessen sagt der Apostel Paulus: ‚Aber die Sünde erkannte ich nicht außer durchs Gesetz.‘

Nur diejenigen, die die Verbindlichkeit des Moralgesetzes anerkennen, können das Wesen der Versöhnung erklären. ... Nur Jesus konnte für die Schuld des Sünders bezahlen. Doch die Tatsache, dass Jesus für die Straffreiheit des bußfertigen Sünders bezahlt hat, gibt ihm nicht das Recht, weiterhin Gottes Wort zu übertreten, sondern von nun an muss er im Gehorsam gegenüber diesem Gesetz leben.

Das Gesetz Gottes existierte schon vor der Erschaffung des Menschen. Andernfalls hätte Adam nicht sündigen können.“⁴

4 E.G. White, Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, 2000, S. 242.243.

³ https://www.lieder-archiv.de/ein_feste_burg_ist_unser_gott-notenblatt_300768.html

Veränderungen

Unser Leben scheint heute so weit weg von biblischen Zeiten. Das einzig Gleichbleibende ist die Veränderung, so sagt man. Wenn wir nun so ein altes Buch zur Hand nehmen, vielleicht noch einen antiken Druck, sollten wir dann nicht annehmen, dass der Inhalt zumindest an vielen Stellen überholt ist? Was läge näher, als so etwas wie Gebote halten für abgeschafft zu erklären?

Lassen wir das Bibelwort selbst antworten:

„Ich, der HERR, wandle mich nicht.“ Malachi 3,6

„Die Wahrheit des Herrn währt ewig.“ Psalm 117,2

„In Ewigkeit, Herr, steht dein Wort fest in den Himmeln.“ Psalm 119,89

„Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen; aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.“

Jesaja 40,8

„Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis.“ Jakobus 1,17

„Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.“ Matthäus 24,35

Wir lesen in *Der große Konflikt*, ab Seite 244:

„Als Frankreich öffentlich Gott leugnete und die Bibel beiseitesetzte, jubelten böse Menschen und Geister der Finsternis, dass sie das so lang erwünschte Ziel erreicht hatten: ein Reich, frei von den Schranken des Gesetzes Gottes. ‚Weil das Urteil über böses Tun nicht sogleich ergeht, wird das Herz der Menschen voll Begier, Böses zu tun.‘ Prediger 8,11. Aber die Übertretung eines gerechten und heiligen Gesetzes muss unvermeidlich in Elend und Verderben enden. ...

Frankreich wurde erschüttert, als bebte die Erde. Religion, Gesetz, soziale Ordnung, Familie, Staat und Kirche — alles wurde von einer gottlosen Hand niedergestreckt, die sich gegen das Gesetz Gottes gestellt hatte.

Es war im Jahr 1793, als die französische Nationalversammlung die Erlasse genehmigte, welche die christliche Religion abschafften und die Bibel verboten. Dreieinhalb Jahre später wurde von der gleichen Versammlung beschlossen, diese Erlasse zu widerrufen und somit die Heilige Schrift wieder zu dulden. Die Welt war über die ungeheure Schuld bestürzt, die aus der Verwerfung des lebendigen Wortes Gottes entstanden war, und die Menschen erkannten die Notwendigkeit des Glaubens an Gott und sein Wort als Grundlage von Tugend und Sittlichkeit. ...

Prahlend sagte einst der ungläubige Voltaire (1694-1778): ‚Ich habe es satt, die Leute immer wieder sagen zu hören, dass zwölf Männer die christliche Religion gegrün-



Bild von Arnie Bragg auf Pixabay

det haben. Ich will beweisen, dass ein Mann genügt, sie umzustoßen.‘ Ein Jahrhundert ist seit seinem Tod vergangen. Millionen haben sich dem Kampf gegen die Heilige Schrift angeschlossen.

Aber statt ausgerottet zu sein, sind dort, wo zu Voltaires Zeit 100 Bibeln waren, nun 10.000 — ja 100.000 Exemplare der Heiligen Schrift. Die Worte eines der ersten Reformatoren über die christliche Lehre lauten: ‚Die Bibel ist ein Amboss, der viele Hämmer abgenutzt hat.‘ Der Herr sagt: ‚Keiner Waffe, die gegen dich bereitet wird, soll es gelingen, und jede Zunge, die sich gegen dich erhebt, sollst du im Gericht schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte des HERRN, und ihre Gerechtigkeit kommt von mir, spricht der HERR.‘ Jesaja 54,17. ‚Das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.‘ ‚Unwandelbar sind alle seine Gebote, festgestellt für immer, für ewig, gegeben mit Treue und Redlichkeit.‘ Jesaja 40,8; Psalm 111,7.8 (Menge). Was immer auf menschliche Macht gebaut ist, wird umgestoßen werden, was aber auf dem Felsen des unveränderlichen Wortes Gottes gegründet ist, wird ewig bestehen.“⁵

Wenn wir von Geboten sprechen, kommen wir am Sabbatgebot nicht vorbei. Was uns heute an Ablehnung und Unverständnis begegnet, sollte uns nicht verunsichern. Lasst uns fest auf dem Wort der Bibel stehen, denn ...

„Furchtbar ist das Ende, dem die Welt entgegeneilt.“ so schreibt E.G. White, „Die im Kampf gegen die Gebote Gottes verbundenen Mächte der Erde werden verfügen, dass ‚die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte‘ sich durch die Feier des falschen Sabbats nach den Gebräuchen der Kirche richten müssen...“

⁵ E.G. White, *Der große Konflikt*, S. 244-246.



Bild von congerdesign auf Pixabay

„Je mehr wir
in der Heiligen Schrift forschen,
um so mehr wächst in uns
die Überzeugung, dass sie das Wort
des lebendigen Gottes ist,
und menschliche Vernunft
beugt sich vor
der Majestät göttlicher Offenbarung.“

E.G. White, Erziehung, S. 158.

Dahingegen verlangt das Gesetz Gottes, das den Ruhetag des Herrn fordert, Gehorsam und bedroht alle Übertreter des Gesetzes mit Zorn. Wem auf diese Weise der Ausgang des Kampfes deutlich vor Augen geführt worden ist, wer Gottes Gesetz mit Füßen tritt, um einer menschlichen Verordnung zu gehorchen, der empfängt das Malzeichen des Tieres ...

Dies ist die Prüfung, durch die das Volk Gottes gehen muss, ehe es versiegelt wird. Alle, die ihre Treue zu Gott beweisen, indem sie sein Gesetz halten und es ablehnen, einen falschen Sabbat anzunehmen, werden sich unter das Banner des Herrn Gott Jahwe einreihen und das Siegel des lebendigen Gottes empfangen. Wer die Wahrheit himmlischen Ursprungs aufgibt und den Sonntag-Sabbat annimmt, wird das Malzeichen des Tieres empfangen.“⁶

Wir sind zur Entscheidung aufgerufen. Auch das Bewahren und Festhalten ist eine tägliche Wahl, die wir treffen.

Einige Gedanken zu Luthers Liedzeile:

„Das Wort sie sollen lassen stahn ...

„Sie“, das heißt die Feinde des Wortes Gottes, sollen das Wort stahn lassen. Sie werden es stahn lassen müssen. Es wird ihnen gar nichts anderes übrig bleiben. Ihre Angriffe auf das Wort werden zerschellen wie die Wellen des Meeres an einer felsigen Steilküste. ...

„... er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben.“

Mit dieser Begründung hat Luther auch gesagt, warum denn die Feinde das Wort ‚stahn‘ lassen müssen: Es liegt nicht daran, dass die Christen so stark und mutig wären und unbeirrt am Wort festhalten würden - sie sind weder stark noch mutig. Es liegt auch nicht daran, dass die Feinde des Wortes so schwach wären - sie sind keineswegs schwach, sondern äußerst stark und vital. Es liegt einzig und allein daran, dass Er bei uns auf dem Plan ist. Gott selbst wird dafür sorgen, dass das Wort ‚stahn‘ bleibt, und die Feinde des Wortes sind deshalb zum Scheitern verurteilt, weil sie nicht gegen menschliche Ideen und Größen, nicht gegen menschliche Dinge überhaupt kämpfen, sondern gegen Gott selbst. Und: Was können Menschen schon gegen Gott ausrichten?

In den nunmehr fast 2000 Jahren, die seit Pfingsten vergangen sind, haben unzählige Menschen, unzählige Ideologien und unzählige Machthaber den Versuch unternommen, das Wort Gottes zu besiegen und es zum Schweigen zu bringen. Sie sind alle gescheitert, und am Ende ist das Wort immer wieder von neuem erstanden. Das wird auch in Zukunft so sein. Bei aller Kritik am Zustand von Theologie und Kirche sollte uns dies gelassen und ruhig machen. ‚Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht‘ (Johann Christoph Blumhardt, eg 375,1.)⁷

Klingt das richtig für uns? Ich denke, ja.

Das war ein Text zum Reformationsfest 2007 von dem evangelischen Pfarrer Reiner Vogels.

So groß können also die Unterschiede zwischen all den Christen nicht sein, oder? Müssten wir uns mit ein wenig gutem Willen nicht einigen können?

⁶ E.G. White, Die Krise vor uns, 1996, S. 140.

⁷ https://lutherkonvent.ekir.de/Archiv/2007_Das_Wort_sie.html 24.5.23

Der Austausch mit Christen anderer Glaubensgemeinschaften offenbart:

Was unterscheidet uns als Reformadventisten von anderen Christen?

Zurück zu unserem kirchlichen Bibelabend:

Reizworte, die der Gesprächsleiter aus meiner Wahrnehmung nicht stehenlassen konnte, waren folgende:

„**Es steht geschrieben ...**“ Lukas 4,8
- Ein Bezug zum Bibeltext sei nicht zutreffend.

„... **halte seine Gebote** ...“ Prediger 12,13
- Gehorsam Gott gegenüber sei veraltet.

„**Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst.** ...“ 2. Mose 20,8
- Als jüdisch abgetan sei der Sonntag für Christen selbstverständlich.

„**Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht ...**“ 2. Mose 20,22
- Die Schöpfung wird mit Evolution verknüpft, wobei die Jahrmillionen in die Schöpfungstage hineingepresst werden.

Fazit: Glaube und Gottvertrauen seien wichtig, hätten jedoch nicht so viel mit der Bibel zu tun. Fragen und Handeln nach Gottes Willen sei kein Thema. Dem Wort Gottes gegenüber dürfe der Christ passiv bleiben. Den Riten der Kirche sei jedoch Folge zu leisten.

Das Glaubensleben, das in diesem kirchlichen Bibelkreis gelehrt wurde, unterschied sich gewaltig von dem, was ein Reformadventist gemäß der Bibel glaubt.



Bild o: I. Müller
u: Satya Tiwari auf Pixabay

Was brauchen wir und wie sollten wir leben?

„Viele sagen heute: ‚Glaube, glaube nur, dann wirst du leben.‘ Glaube und Werke gehören zusammen, glauben und handeln sind miteinander verbunden. Heute verlangt der Herr von der Seele nicht weniger, als er damals vor dem Fall von Adam verlangt hat: vollkommenen Gehorsam und fleckenlose Gerechtigkeit. Gottes Anforderungen unter dem Bund der Gnade sind genauso umfassend wie die im Paradies, nämlich in Einklang mit seinem Gesetz zu leben, das heilig, gerecht und gut ist. Das Evangelium schwächt die Forderungen des Gesetzes durchaus nicht ab, sondern erhöht es und bringt es zur Geltung. Im Neuen Bund wird nicht weniger verlangt als im Alten. ...

Um die Forderungen des Gesetzes zu erfüllen, müssen wir uns an die Gerechtigkeit Christi klammern und sie als unsere Gerechtigkeit annehmen. ...

Der Glaube ist durch die Liebe tätig und läutert die Seele. Durch den Glauben wirkt der Heilige Geist an den Herzen, um diese zur Heiligung zu führen.“⁸

Zu so einem aktiven Christenleben, basierend auf dem Wort der Bibel, schenke der Herr Euch allen seinen Segen und viel Freude!

⁸ E.G. White, Ausgewählte Botschaften, Band 1, 1987, S. 371,372.



Wertschätzung

„... es geschieht nichts Neues unter der Sonne.“
Prediger 1,9

Bild von Indosup auf Pixabay

Ines Müller

Ob Führungskräfte-, Mitarbeiter-, Ehe- oder sonstige Kurse und Seminare, überall taucht heute der Ruf nach mehr Wertschätzung auf. Psychologen und Coaches verbreiten in Büchern und Videos den als neu dargebrachten Tipp: Wertschätzt einander!

Doch was genau ist gemeint? Geht es um Loben und Anerkennen bei einer besonderen Leistung? Ist das schon Wertschätzung, wenn wir sagen: „Das hast du gut gemacht.“?

Wertschätzung ist mehr.

Es geht um die positive Bewertung eines Menschen als Ganzes. Gemeint ist sein ganzes Wesen, seine Persönlichkeit. Dieser Blick auf den anderen entspringt einer generellen Haltung zu anderen Menschen. Die Leistung eines Menschen kann die Einschätzung einer Person beeinflussen und damit in gewissem Maße die wertschätzende Haltung.

Dennoch geht Wertschätzung weiter und ist verbunden mit Respekt, Achtung, Wohlwollen, Zugewandtheit, Aufmerksamkeit und Freundlichkeit.

Alle diese Facetten der Wertschätzung sind keine neue Erfindung. Was neu ist, ist ein vermehrtes Bemerkens des Mangels. In unserer stressigen Zeit geht vieles unter, was das Miteinander erst harmonisch und erfreulich gestalten würde. Dazu gehört eben auch die Wertschätzung.

Wenn etwas gut und richtig ist, sollte es schon in der Bibel zu finden sein. Womit heute im Life Coaching Klienten mit Lebenstipps bereichert und um viel Geld erleichtert werden, das sollte zu einem großen Teil mit der Quelle belegt werden. Ja, hier müsste die Bibel zitiert werden.

Römer 12,10:

„Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.“ Lu 17

Das klingt etwas Ungebräuchlich. Ehrerbietung – wie sollte das aussehen? Hier helfen andere Übersetzungen und Übertragungen.

Die *Neues Leben Bibel* drückt den Gedanken so aus: „Liebt einander mit aufrichtiger Zuneigung und habt Freude daran, euch gegenseitig Achtung zu erweisen.“

„Seid einander in herzlicher geschwisterlicher Liebe zugetan! Übertrefft euch in gegenseitigem Respekt!“ So schreibt es die *Neue Evangelistische Übertragung*.

„Seid ganz herzlich und teilnahmsvoll in der Liebe zu den anderen Christen. Begegnet einander zuvorkommend und mit Respekt!“
Das Buch wählt diese Worte.

In weiteren Übersetzungen und Übertragungen geht es ebenfalls um diese Begriffe des Miteinanders: Achtung, Respekt und zuvorkommend sein.

Die Interlinearübersetzung verwendet ebenfalls Ehrerbietung.



Bild von kazuo auf Pixabay

„... Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.“ Römer 12,10 Lu 17

Entsprechend fremdwort.de dürfen wir auch sagen:

„... Einer komme dem andern mit Wertschätzung zuvor.“
Römer 12,10 Lu 17 + fremdwort.de

Unter fremdwort.de, einem Online-Wörterbuch, lesen wir die Definition dieses etwas antiquiert anmutenden Wortes: „Achtung, Wertschätzung; jmd. Mit großer Ehrerbietung behandeln.“

Spätestens jetzt haben wir den Beweis: Wertschätzung finden wir schon in der Bibel, un zwar konkret als Aufruf für das Miteinander.

Der Apostel Paulus schreibt diese Aufforderung an die Gemeinde in Rom. Er zeigt ihnen, wie das christliche Miteinander aussehen sollte.

Wenn wir heute in der säkularen Welt so oft hören, wir sollten einander wertschätzen, dann sollten wir in der Gemeinde schon einen Schritt weiter sein. Warum? Sind wir nicht ebenso Menschen mit Schwächen, die im Trubel des Alltags auf kleine Höflichkeiten und Nettigkeiten verzichten und meinen sogar, verzichten müssen?

Nein, wir sollten ein Vorbild sein, weil wir nicht erst mit den aktuellen Life Coach Videos von Ehrerbietung wissen, sondern schon längst die Bibel unser Coach sein sollte.

Warum die Rufe nach Wertschätzung?

Der Mensch wurde als geselliges Wesen geschaffen. Der Schöpfer stellt uns in Familien, Freundeskreise, Arbeitsteams und nicht zuletzt Gemeinden. Dort leben wir vom Geben und Nehmen, vom Austausch an Aufmerksamkeit, Interesse und Hilfe.

„Wertschätzung gehört zur sozialen Interaktion, sie ist wichtig für die persönliche, aber auch berufliche Entwicklung – und wenn man keine bekommt, wird man auf lange Sicht krank, körperlich wie seelisch.“¹

Welche Haltung wir anderen gegenüber einnehmen, beeinflusst deren Befinden umfassend.



Bild von Мария Ткачук auf Pixabay

Die Arbeitspsychologin Sandy Vogt schreibt:

„Wertschätzung hat eine gesundheitsfördernde Wirkung. Sie schafft Vertrauen, motiviert und entspannt. Das reduziert Belastungen und beugt psychischen Erkrankungen vor, vor allem Depressionen.“²

Wie wichtig Achtung, Respekt und alle Facetten des wertschätzenden Miteinanders für Firmen sind, beschreibt die Arbeitspsychologin Sandy Vogt so:

„Wer keine Wertschätzung erfährt, gerät in eine sogenannte Gratifikationskrise. Das heißt, Verausgabung und Belohnung werden als nicht ausgeglichen wahrgenommen. Der Mitarbeiter fühlt sich nicht in seinem Wert, zum Beispiel für das Unternehmen, gesehen. Diese Krise drückt sich durch Motivationsmangel und den Abfall von Leistungsfähigkeit aus. Sie belastet Körper und Psyche. Sie kann nachweislich zu Depressionen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen.“³

Diese Erkenntnisse und Ratschläge für Führungskräfte und Mitarbeiter fußen ebenfalls auf biblischen Botschaften. Hören wir, was der Apostel Paulus den Gemeinden schrieb:

„Ermutigt ihr euch gegenseitig, Christus nachzufolgen? Tröstet ihr euch gegenseitig in Liebe? Seid ihr im Heiligen Geist verbunden? Gibt es unter euch Barmherzigkeit und Mitgefühl? Dann macht doch meine Freude vollkommen, indem ihr in guter Gemeinschaft zusammenarbeitet, einander liebt und von ganzem Herzen zusammenhaltet. Seid nicht selbstsüchtig; strebt nicht danach, einen guten Eindruck auf andere zu machen, sondern seid bescheiden und achtet die anderen höher als euch selbst. Denkt nicht

¹ <https://dasperspektivenwerk.de/was-wertschaetzung-mit-menschen-macht> 14.7.23

² <https://www.faz-personaljournal.de/nachrichten/neues-denken/wertschaetzung>

³ <https://www.faz-personaljournal.de/nachrichten/neues-denken/wertschaetzung>

nur an eure eigenen Angelegenheiten, sondern interessiert euch auch für die anderen und für das, was sie tun.“ Philipper 2,1-4. NLB

„Um andere wirklich wertschätzen zu können, muss man auch sich selbst mögen.“ schreibt Barbara Esser in einem Beitrag mit dem Titel „Weil du es mir wert bist“⁴ und greift, vielleicht ohne es zu wissen, sinngemäß auf ein Bibelwort zurück: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Matthäus 22,39 NeÜ

Worauf ruht mein Blick, wenn ich einen anderen Menschen sehe?

- Auf einem charakterlich schwierigen Zeitgenossen?
- Auf einem herrschsüchtigen oder kleinlichen Chef?
- Auf einem heruntergekommenen Penner?
- Auf jemandem, mit dem ich so gar nichts gemein habe?
- Oder auf ein Geschöpf Gottes wie mich, das vielleicht noch kein Kind Gottes ist. Doch Gott wünscht sich, dass dieser Mensch sich retten lassen möchte. Jesus ist gekommen, um genau diesen anderen zu suchen und ihm das ewige Leben zu schenken – wenn dieser es annehmen möchte.

Und ich? Möchte ich mit diesem und jenem im Himmel sein? Welche Gesichter blitzen jetzt vor unserem inneren Auge auf? Sind es die Leute, mit denen wir gerade einen Zwist austragen? Ist es derjenige, von dem wir uns abgelehnt fühlen?

Gerade die, die euch hier einfallen, bedürfen der Fürbitte und Eurer Achtung. Wir dürfen Gott bitten, dass er uns helfe, denen mit Respekt zu begegnen, wo es uns noch schwer fällt.

Gott stellt uns in eine Gemeinde, um dieses Miteinander zu lernen.

⁴ Freundin, Freundin Verlag GmbH, 15/2023

Stellt euch vor, wenn alle wertschätzend miteinander umgehen, wie anders dann unsere Welt aussähe!

Wir dürfen diesen Vorgeschmack des Himmels schon in unseren Familien und Gemeinden haben.



Bild von Use at your Ease auf Pixabay

Den Wert eines anderen schätzen?

Was ist ein Mensch wert? Im Krieg gegen die Ukraine starben laut Schätzungen über eine Million Soldaten auf beiden Seiten oder erlitten Verletzungen - Stand September 2024. Auf ukrainischer Seite kamen bis zum 31.08.2024 ca. 11.000 Zivilisten ums Leben, über 23.000 wurden verletzt. Wie viel ist jeder einzelne Mensch wert? ⁵

„Trotz Verboten und Ächtung ist Kinderarbeit weiterhin ein massives Problem und betrifft schätzungsweise 160 Millionen Mädchen und Jungen weltweit.“⁶

Wie viel ist jedes dieser Kinder wert?

„Die Zahl der Opfer von Häuslicher Gewalt lag im Jahr 2022 bei 240.547 Opfern und ist damit um 8,5 Prozent im Vergleich zum Jahr 2021 gestiegen“⁷. Um 6,5 Prozent stieg diese Zahl 2023. Im selben Jahr wurden 155 Frauen von ihrem Partner getötet. ⁸ Wie viel ist jedes dieser Opfer einer Statistik aus Deutschland wert, meist Frauen und Kinder?

Wir könnten hier noch viele Menschen aufzählen, die ein Defizit in der empfangenen Wertschätzung fühlen könnten: z.B. Langzeitarbeitslose, Ausgegrenzte und Mobbingopfer.

Manches Leben wird verachtet, bevor es überhaupt geboren wurde. Andere bleiben Außenseiter, weil sie in irgend welchen Parametern nicht einer Norm entsprechen.

Dieser Entwertung des Menschen wird mit dem Zuspruch „Du bist wertvoll!“ ein Gegenpol gesetzt. Bücher, Videos, Lieder, Projekte von Stiftungen und Firmen verbreiten: „Du bist wertvoll!“

5 Vgl. <https://www.rnd.de/politik/opferzahlen-ukraine-krieg>
vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1297855/umfrage/anzahl-der-zivilen-opfer-durch-ukraine-krieg/> Aufrufe: 11.10.24
6 <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/-/welttag-gegen-kinderarbeit-2023/333978>

7 <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2023/07/lagebild-hg.html#:~:text=Die%20Zahl%20der%20Opfer%20von,Vergleich%20zum%20Jahr%202021%20gestiegen.>

8 Mitteldeutsche Zeitung vom 8./9.6.2024, S. 28

Doch was genau macht uns wertvoll?

„Darum, weil du kostbar bist in meinen Augen [und] wertgeachtet und ich dich lieb habe, so gebe ich Menschen für dich hin und Völker für dein Leben.“ Jesaja 43,4 SCH 2000

Dieses Bibelwort stammt etwa aus dem Jahr 550 v. Chr. Israel befand sich in babylonischer Gefangenschaft. Also keine rosigen Aussichten. Ganz sicher keine Zeit, in der viele Israeliten mit Achtung und Respekt behandelt wurden. Sie waren durch ihren Ungehorsam in diese Lage geraten. Aus eigener Kraft konnten sie nichts an ihrem Status als Gefangene ändern.

Zu diesem Zeitpunkt, einem Tiefpunkt im menschlichen Empfinden, gibt der Schöpfer dem Elenden seinen Wert:

„Darum, weil du kostbar bist in meinen Augen [und] wertgeachtet und ich dich lieb habe ...“ Jesaja 43,4

Gott bringt dem Sünder Wertschätzung entgegen. Er setzt ein Hoffnungszeichen und reagiert völlig anders, als wir es so oft unter Menschen erleben.

Der Psalmist David beschreibt seine Erfahrung mit seinem Herrn:

„Beharrlich habe ich auf den HERRN geharrt, da neigte er sich zu mir und erhörte mein Schreien. Er zog mich aus der Grube des Verderbens, aus dem schmutzigen Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels; er machte meine Schritte fest.“ Psalm 40,2,3.

Wenn wir die „Grube des Verderbens“ symbolisch verstehen und mit dem Verloren sein eines Sünders gleichsetzen, dann trägt der „Fels“ einen Namen: Jesus Christus. *„Der Fels aber war Christus.“* 1. Korinther 10,4 SCH 2000

Wie groß unser Wert ist wird in der Bibel beschrieben:

„Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes.“ 1. Petrus 1,18.19. SCH 2000

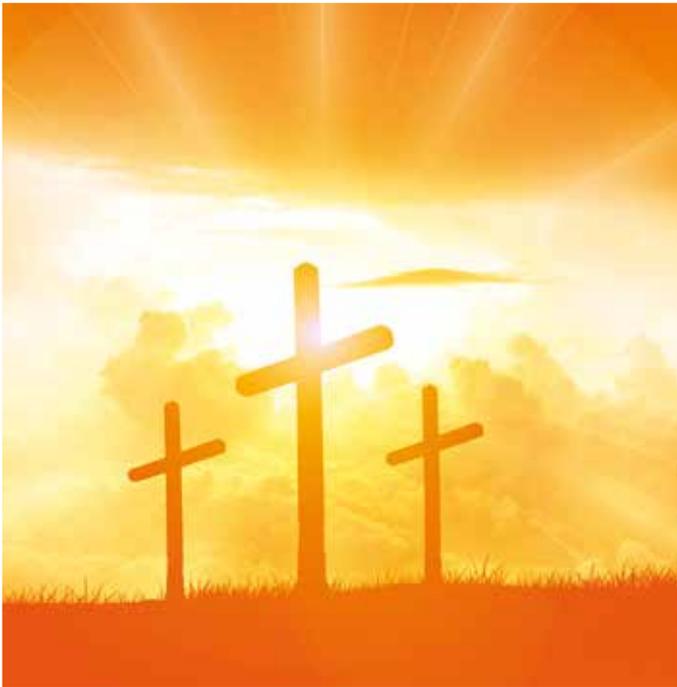


Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

Losgekauft, befreit durch Christi Opfer – so viel sind wir dem himmlischen Vater wert.

In den Zeugnissen von E.G. White finden wir zu dieser Bibelstelle in Jesaja 43,4, die von unserem Wert spricht, dem Wert eines Sünders:

„Christus liebt die himmlischen Wesen, die Seinen Thron umgeben. Doch wie lässt sich die große Liebe erklären, mit der Er uns geliebt hat? Wir können sie nicht verstehen, wohl aber durch persönliche Erfahrung kennen lernen. Wenn wir an dem verwandtschaftlichen Verhältnis zu Christus festhalten, wie herzlich sollten wir dann mit jenen umgehen, die auch Seine Brüder und Schwestern sind! Sollten wir nicht unverzüglich unseren Anspruch auf verwandtschaftliche Beziehung zu Gott anerkennen? Sollten wir, da wir in die Familie Gottes aufgenommen sind, nicht unseren himmlischen Vater und unsere geistlichen Schwestern und Brüder ehren?“⁹

Ein herzlicher Umgang miteinander – dazu sind wir aufgerufen. Lasst uns Gott bitten, dass uns der Nächste so lieb und wichtig ist, so wertvoll und wir dies ihm auch zeigen können.

Kommen wir zum praktischen Teil unseres Themas über die Wertschätzung.

Wie können wir andere ganz konkret wertschätzen?

Die Ratgeberseite lernen.net listet zehn Punkte auf, wie ein wertschätzendes Miteinander aussieht.¹⁰ Diese Auflistung ergänzen wir mit der Haltung, die der Apostel Paulus in seinen Briefen ausdrückt.

1. Arbeite an deinem Selbstwertgefühl.

„Paulus, ein Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, ausgesondert, zu predigen das Evangelium Gottes!“ Römer 1,1.

„Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.“ 2. Timotheus 4,7.8.

2. Nimm die Bedürfnisse anderer ernst.

„Durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.“ 1. Korinther 12,7.

3. Sei wertschätzend und respektvoll im Beruf.

„Damit aber auch ihr wisst, wie es um mich steht und was ich mache, wird euch Tychikus alles berichten, mein lieber Bruder und treuer Diener in dem Herrn, den ich eben dazu gesandt habe zu euch, dass ihr erfahrt, wie es um uns steht, und dass er eure Herzen tröste.“ Epheser 6,21.22.

4. Kommuniziere wertschätzend.

„sondern wie Gott uns für wert geachtet hat, uns das Evangelium anzuvertrauen, so reden wir, nicht, als wollten wir Menschen gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft. Denn wir sind nie mit Schmeichelworten umgegangen, wie ihr wisst, noch mit versteckter Habsucht – Gott ist Zeuge –, haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch noch von andern, obwohl wir unser Gewicht als Christi Apostel hätten einsetzen können, sondern wir waren arglos unter euch. Wie eine Amme ihre Kinder pflegt, so haben wir Herzenslust an euch und sind bereit, euch teilhaben zu lassen nicht allein am Evangelium Gottes, sondern auch an unserm Leben; denn wir haben euch lieb gewonnen. ... Denn wer ist unsre Hoffnung oder Freude oder unser Ruhmeskranz – seid nicht auch ihr es vor unserm Herrn Jesus, wenn er kommt? Ihr seid ja unsre Ehre und Freude.“ 1. Thessalonicher 2,4-8.19.20.

¹⁰ Vgl. <https://www.lernen.net/artikel/wertschaetzung-10-tipps-5253/13.7.23>

⁹ E.G. White, Der Messias, S. 256.
20

5. Mache ernst gemeinte Geschenke.

„Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an.“ Römer 12,9.

6. Biete deine Hilfe an.

„Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. ...“ Römer 12,13.

7. Verschenke Zeit.

„Denn mich verlangt danach, euch zu sehen, damit ich euch etwas mitteile ab geistlicher Gabe, um euch zu stärken.“ Römer 1,11.

8. Zeige Respekt gegenüber anderen Kulturen.

„Jeder von uns lebe so, dass er seinem Nächsten gefalle zum Guten und zur Erbauung.“ Römer 15,2.

9. Vermeide Klischees.

„Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“ Römer 15,7.

10. Sei dankbar.

„Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, dass man von eurem Glauben in aller Welt spricht.“ Römer 1,8.

Die Paulusbriefe nach Elementen der Wertschätzung zu durchsuchen, wird uns vieles lehren. Wir lesen oft darüber hinweg, wie

**liebevoll, mitfühlend,
fürsorglich und aufbauend**

Paulus mit seinen Mitarbeitern und Glaubensgeschwistern umging. Er vergaß weder den lieben Gruß, noch die Anerkennung für geleistete Hilfe. Mit Namen und einer Referenz empfahl er seine Brüder und Schwestern einander an.



Bild von Pexels auf Pixabay

„Mit ihm sende ich Onesimus, den treuen und lieben Bruder, der einer der Euren ist. Wie es hier um uns steht, werden sie euch alles berichten. Es grüßen euch Aristarch, mein Mitgefangener, und Markus, der Vetter des Barnabas – seinetwegen habt ihr schon Weisungen empfangen; wenn er zu euch kommt, nehmt ihn auf–, ...

Grüßt die Brüder und Schwestern in Laodizea und Nympha und die Gemeinde in ihrem Hause. Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so sorgt dafür, dass er auch in der Gemeinde von Laodizea gelesen wird und dass ihr auch den von Laodizea lest. Und sagt dem Archippus: Sieh auf das Amt, das du empfangen hast in dem Herrn, dass du es ausfüllst! Mein Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenkt meiner Fesseln! Die Gnade sei mit euch!“
Kolosser 4,9.10.15-18.

„Grüße Priska und Aquila und das Haus des Onesiphorus.“ 2. Timotheus 4,19.

Ein Zitat von E.G. White, weit über 100 Jahre alt, liest sich wie eine moderne Empfehlung. Denn obwohl hier Diener des Herrn in der Verkündigung angesprochen werden, kann dieser Rat auf jeden arbeitenden Menschen angewandt werden:

„Es ist die Pflicht eines jeden Arbeiters, nicht nur seine Kraft, sondern auch seinen Verstand und seine Vernunft in dem, was er unternimmt, einzusetzen. ... Du kannst wählen, dich entweder in einem falschen Handlungsverlauf ein für allemal festzulegen, weil du nicht entschlossen bist, dich einer Veränderung und Reform zu unterziehen, oder du kannst die Kraft hegen, um den allerbesten Dienst zu verrichten: dann wirst du sehen, dass du immer und überall gefragt bist. Man wird dich für alles, was du wert bist, wertschätzen. ‚Alles, was dir zur Hand kommt, das tue frisch.‘ ‚Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit; dienet dem Herrn‘. — Manuskript 8, 1894.“¹¹

¹¹ E.G. White, Bibelkommentar, S. 290.



Bild von MHigh auf Pixabay

Am meisten wertgeschätzt

Als Abschluss lasst uns feststellen, wen oder was wir als wertvoll achten sollten: „*Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.*“ Psalm 73,25

Die größte Wertschätzung sollten wir unserem himmlischen Vater bringen. Lesen wir dazu drei Zeugnistexte:

„Paulus war ein Erzieher. ... Er lehrte sie, dass Gott die höchste Ehre gebührt. ... Anstatt wegen vorenthaltener Segnungen zu murren, sollten wir die bereits verliehenen Segnungen wertschätzen. ... Wenn wir vor Gott die Verdienste Christi anerkennen und wertschätzen, werden unsere Gebete mit Wohlgeruch versehen.“¹²

„*Ich freue mich über dein Wort wie jemand, der einen wertvollen Schatz findet.*“ Psalm 119,162 Hfa

Dieses Bibelwort unterstreicht die nächsten drei Zitate:

„Die Bibel ist wie ein Brunnen. Je länger man in ihn hineinschaut, desto tiefer erscheint er. ... Warum sollte man dieses Buch nicht hochhalten und wertschätzen wie einen guten Freund?“¹³

„Wenn uns heute Licht [der Erkenntnis] scheint, sollen wir es annehmen, wertschätzen und entsprechend handeln ohne erst darauf zu warten, ob bedeutende Leute oder Gelehrte es akzeptieren ...“¹⁴

„Und so, wie die Jünger unter Jesu Anweisung die Brocken einsammelten, damit nichts verdarb, so sollten wir jedes Blatt unseres Schrifttums, das die Wahrheit für diese Zeit enthält, wertschätzen.“¹⁵

„*in Demut achte einer den andern höher als sich selbst,*“ Philipper 2,3.

Der Einstellung zum eigenen Leben und dem der anderen widmen sich die nächsten Zitate:

„Je besser er seinen Schöpfer kennenlernt, um so mehr wird er sein Leben wertschätzen ...“¹⁶

„Die Nachfolger Christi sollten Seelen wertschätzen, wie er es tat.“¹⁷

12 E.G. White, Bibelkommentar, S. 360.475.591.

13 E.G. White, Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 1, S. 112

14 E.G. White, Christus ist Sieger, S. 312

15 E.G. White, Im Dienst für Christus, S. 194

16 E.G. White, Ein Tempel des Heiligen Geistes, S. 157

17 E.G. White, Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, S. 652

„Würden wir jeden Augenblick wertschätzen und gut ausnutzen, dann hätten wir Zeit genug für alles, was uns und der Welt not ist.“¹⁸

Zwei Werte aus dem Gemeindeleben liegen mir besonders am Herzen:

„Die Sabbatschule ist ein gutes Missionsfeld, und wenn wir nun beginnen, ihren Wert zu schätzen, so befinden wir uns erst am Anfang von dem, was in Wirklichkeit getan werden kann.“¹⁹

„Herzliche Wertschätzung gebührt den Mitarbeitern, die ihr ganzes Leben im Werk Gottes gedient haben.“²⁰

Unsere Aufgabe besteht nicht darin, andere aufzufordern, uns wertzuschätzen.

„Wer in der Furcht lebt, andere könnten seinen Wert nicht schätzen, verliert den aus den Augen, der allein uns würdig macht, Gott zu verherrlichen.“²¹

Uns gilt: „*Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten.*“ Matthäus 7,12

Wie können wir den Ruf zum Wertschätzen konzentriert ausdrücken?

„... *Du sollst ein Segen sein!*“ 1. Mose 12,2.

„Das Bestreben, andern ein Segen zu sein, wird reiche Segnungen für uns selbst bringen. Das war auch die Absicht Gottes, als er uns an dem Werke der Erlösung teilnehmen ließ. Er gewährte uns Menschen die Gnade, Teilhaber seiner göttlichen Natur zu werden, und verlangt dafür, dass wir Segensströme über unsere Mitmenschen ausgießen. Dies ist die höchste Ehre, die größte Freude, mit der Gott den Menschen bedenken konnte. Wer sich so an der Liebestätigkeit beteiligt, kommt dem Schöpfer am nächsten.“²²

„Wertschätzendes Verhalten hat einen positiven Dominoeffekt. Hat sich erst einmal eine Kultur der Wertschätzung etabliert, wird es immer schwieriger, sich abwertend zu verhalten.“²³

Das meint Sandy Vogt – und wir? Wir dürfen das in unseren Familien testen, in Gemeinden und überall, wo wir mit anderen zusammen sind. „*und lasst uns aufeinander achten haben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken*“ Hebräer 10,24.

18 E.G. White, Ruf an die Jugend, 1952, S. 204

19 E.G. White, Ratschläge für das Sabbatschulwerk, 2003, Kapitel 1

20 E.G. White, Gute Nachricht für alle, 2009, S. 343

21 E.G. White, Bibelkommentar, S. 511

22 E.G. White, Der Weg zu Christus, 1975, S. 57

23 <https://www.faz-personaljournal.de/nachrichten/neues-denken/wertschaetzung>

Ruth Brennenstuhl Eugen Brennenstuhl



Am 16. Februar 2024 verstarb Ruth Brennenstuhl geb. Zachmann im Alter von 99 Jahren.

Nur einige Monate später, am 6. Juli 2024, wurde ihr Ehemann, Eugen Brennenstuhl, nach kurzer Krankheit, ebenfalls im hohem Alter von 96 Jahren, von Gott zur Ruhe gelegt.

72 Ehejahre durften sie in einem guten Verhältnis zusammen sein. Drei Kinder wurden ihnen geboren, von denen zwei Söhne vor den Eltern verstorben sind.

20 Jahre betete seine Frau für Eugen, dass auch er den Glauben annehmen möge, um ein Nachfolger Jesu zu werden. Ruth erlebte das Wunder seiner Bekehrung. Ihr Mann ließ sich taufen und in die Gemeinde aufnehmen. Viele Jahre durfte er in der Gemeinde und im Ausschuss tätig sein.

Auch die ganze Familie war lange Zeit ein aktives Glied in der Gemeinde Lahr.

Durch die Schwiegertochter Birgit wurden ihre Schwiegereltern und ihr Ehemann die schweren und anstrengenden Jahre treu und gut versorgt.

Es war der Wunsch von Eugen Brennenstuhl, die Beerdigung in kleinem Kreise durchzuführen.

Im Glauben und in der Hoffnung auf ein Wiedersehen am Auferstehungsmorgen nahmen die Trauernden mit Schwiegertochter Birgit Abschied.

Die Geschwister der Süddeutschen Vereinigung

„In seinem ersten Brief an die Gläubigen in Thessalonich bemühte sich Paulus, sie über den wahren Zustand der Toten zu unterrichten. Von den Verstorbenen sprach er als von Schlafenden, die gleichsam bewusstlos sind: ‚Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen. [...] Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.‘ (1.Thessalonicher 4,13.14.16-17). [...]

Als der Brief des Paulus geöffnet und verlesen wurde, lösten die Worte über den wahren Zustand der Toten große Freude und Trost in der Gemeinde aus. [...]

Nun wurden sie froh über die Gewissheit, dass ihre gläubigen Freunde aus dem Grabe auferweckt werden, um für ewig im Reich Gottes zu leben. Die Dunkelheit, welche die Ruhestätte der Verstorbenen bisher umgeben hatte, war gewichen. Ein neuer Glanz krönte den christlichen Glauben, und sie sahen eine neue Herrlichkeit im Leben, im Tod und in der Auferstehung Christi.“

E.G. White, Gute Nachricht für alle, 2009, S. 156.



Freiwilligenprogramm der Abteilung für

Mein Name ist Daniela Hatami, ich bin 20 Jahre alt und komme aus Österreich. Derzeit schließe ich meine Matura ab und bin beruflich tätig. Meine Interessen sind vielfältig und umfassen unter anderem Musik, Kultur und Geschichte, Gesundheitsthemen, Lesen, Kochen, Klettern und vieles mehr. Ich bin stets neugierig und offen dafür, Neues zu lernen und neue Menschen kennenzulernen.

Vom Freiwilligenprogramm habe ich auf einer Konferenz in Klagenfurt im Mai 2024 erfahren. Dort stellte die Koordinatorin die Arbeit der Abteilung für Bildung und Erziehung

vor. Wir tauschten unsere Kontaktdaten aus und alles weitere verlief reibungslos. Von Anfang an fühlte ich mich in guten Händen und musste mir keine Sorgen machen.

Ich habe mich für die Teilnahme entschieden, weil es schon lange mein Wunsch war, im Ausland missionarisch tätig zu sein. Die Möglichkeit, an einer Schule zu arbeiten, machte das Ganze noch attraktiver, da ich gerne mit Kindern zusammenarbeite und bereits Unterrichtserfahrung sammeln konnte. Zudem hatte ich die Chance, erstmals mein Spanisch zu verbessern und anzuwenden.



„Aber Jesus sprach:
Lasset die Kinder und wehret ihnen
nicht, zu mir zu kommen; denn sol-
chen gehört das Himmelreich.“

Matthäus 19,14.

Alle Schüler und Lehrer des „Colegio Científico“

Bildung und Erziehung der Generalkonferenz

Während meines Aufenthalts in Guatemala konnte ich mich in verschiedenen Bereichen einbringen und begleitete unterschiedliche Lehrer in mehreren Fächern. Besonders gerne arbeitete ich mit der Englischlehrerin zusammen. Ich unterstützte sie tatkräftig und übernahm gelegentlich sogar selbst den Unterricht. Die Pausen nutzte ich, um mit den Kindern zu spielen – dabei entstanden oft besonders persönliche Verbindungen. Auch in der Küche und bei der Reinigung half ich gerne aus.

Rückblickend kann ich von vielen positiven Erfahrungen berichten. Pastor Danilo Monterroso und seine Familie kümmerten sich an den Wochenenden rührend um mich. So lernte ich die Altstadt von Xela, die heißen Quellen Fuentes Georginas, lokale Gemeinden und eine öffentliche Schule kennen. In der Stadt Coatepeque verbrachte ich viel Zeit mit Max und Blanca; wir gingen nachmittags oft gemeinsam aus, erledigten Einkäufe und besuchten den Stadtpark. Ein besonders schönes Erlebnis war das traditionelle Fest an der Schule, bei dem ich vielfältige Speisen und die Kultur der Region kennenlernen durfte.



Beim Fest der Traditionen Guatemalas. Mit der Klasse, die „Quetzaltenango“ repräsentiert.



Mit den Vorschulkindern

Doch am wertvollsten waren die vielen Freundschaften, die ich während meiner Zeit knüpfen konnte. Ich wurde wie ein Familienmitglied aufgenommen, diese Herzlichkeit habe ich an keinem anderen Ort so intensiv erlebt. Die Menschen waren unglaublich freundlich, großzügig und warmherzig. Es herrschte ein starkes Gemeinschaftsgefühl, man half sich gegenseitig und tauschte sich rege aus. Besonders die Schüler vermisse ich sehr, mit ihrer liebevollen und neugierigen Art. Einige Momente und Begegnungen haben mich tief berührt – Erinnerungen, die ich für immer bewahren werde.

Durch meine Zeit in Guatemala habe ich viel über Freundschaft, Herzlichkeit, Fürsorge, Großzügigkeit und Barmherzigkeit gelernt. Zudem erlebte ich, wie die Menschen mit den einfachen Dingen des Lebens glücklich sind und wie sehr sie Gemeinschaft und Gespräche schätzen.

Auch über mich selbst habe ich viel gelernt, und die Eindrücke der Kultur und Lebensweise der Menschen in Mittelamerika werden mich ein Leben lang begleiten. Die Zeit in Guatemala hat einen positiven Einfluss auf mein Leben in Österreich hinterlassen, und ich fühle mich voller Ener-

„Der Herr ruft uns auf, zu einer Erkenntnis unserer Verantwortung zu erwachen. Gott hat jedem eine Aufgabe zugeteilt. Jeder kann ein nützliches Leben führen. Lernt alles, was euch möglich ist. Dann seid ein Segen für andere, indem ihr ihnen eine Erkenntnis der Wahrheit vermittelt. Jeder soll sich, seiner Befähigung angemessen, betätigen und willig sein, die Lasten tragen zu helfen.“

E.G. White, *Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 7, S. 60.



*Beim Englisch unterrichten
Mit der Klasse, die „San Marcos“ repräsentiert.
Mit der Klasse, die „el Progreso“ repräsentiert*



gie und Motivation für alles, was vor mir liegt. Auch geistlich fühle ich mich gestärkt, um dem Alltag zu begegnen.

Fotos: Jonathan Falcon

Ich würde dieses Programm jedem empfehlen. Jede Woche an dieser Schule brachte ihre eigenen schönen Momente und führte zu neuen Freundschaften, die man anfangs vielleicht nicht erwartet hätte. Ich hoffe, dass dies nicht mein letztes Mal war, und freue mich schon darauf, eines Tages wieder an einem solchen Programm teilzunehmen.

Daniela Hatami

Mehr Info unter
<https://imseducation.org/volunteer-program/>



*„Lasst uns das Wort Gottes
als Führer nehmen.
Lasst uns nach einem
,So spricht der Herr‘ suchen.“*

E. G. White, *Evangelisation*, 1918, S. 275.

